

Ausstellungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte**

Band (Jahr): - **(1990)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausstellungen

Der Weg zur modernen Landkarte 1750–1865 von Cassini bis Dufour

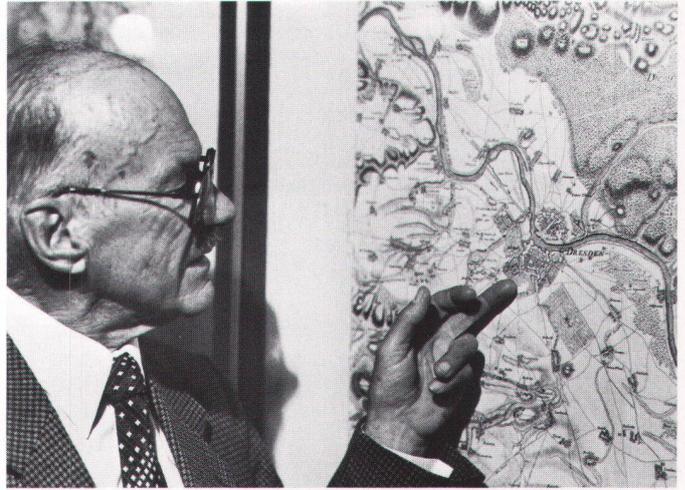
Die Wanderausstellung «Der Weg zur modernen Landkarte 1750–1865», welche im letzten Jahr im Kornhaus Bern und anschliessend an der ETH Zürich gezeigt wurde, stiess auf reges Interesse.

Anlässlich der Vernissage in Bern wies Professor Georges Grosjean mit Nachdruck auf die Bedingungen jener vorindustriellen Zeit hin. Mit grosser Hingabe arbeiteten damals die Topographen bei der Geländeaufnahme, wobei sie im Gebirge oft grosse Entbehrungen auf sich nahmen. Ebenso mitbeteiligt waren die Kupferstecher mit ihrer feinsten Präzisionsarbeit. So entstanden mit viel Enthusiasmus jene meisterhaften Kartendarstellungen, welche den Weg zur modernen Kartographie wiesen.

Alte Landkarten gelten zu Recht als kulturhistorische Dokumente ersten Ranges. Als solche erleben sie seit einigen Jahren eine eigentliche Renaissance. Aber erst die «modernen» Landkarten ab Mitte des 18. Jahrhunderts vermitteln uns ein genaues Landschaftsbild, das uns in faszinierender Weise erlaubt, Vergleiche mit dem heutigen zu machen. Der Betrachter wird dabei ergriffen vom handwerklichen Können und von der Hingabe, welche aus diesen Werken sprechen. Auf den rund 50, meist grossformatigen Landkarten der Ausstellung widerspiegelte sich die eindrückliche und zugleich bahnbrechende Periode der Kartographie: den Durchbruch zur modernen Geodäsie und Topographie. Die alten, stark verzerrten Karten mit ihren Maulwurfshügeln genügten weder den militärischen Anforderungen noch dem Stolz der absolutistischen Königshäuser.

Die Impulse kamen von Frankreich, wo vier Generationen *Cassini* neue, bahnbrechende Methoden lieferten. Es bedurfte darauf der französischen Revolution und der napoleonischen Wirren, damit das hochentwickelte französische Kartenwesen in andere Länder ausstrahlte.

Mit Befriedigung dürfen wir auch auf die Entwicklung in der Schweiz blicken. Viele Kantonskarten bildeten hier gewissermassen Mosaiksteine für jenes Kartenwerk, das dann über die Landesgrenzen hinaus Berühmtheit erlangte – die Topographische Karte 1:100 000, die später nach ihrem Schöpfer, General *G. H. Dufour* benannt wurde.



Alfons Cavelti, Initiant der Cassini-Dufour-Ausstellung.

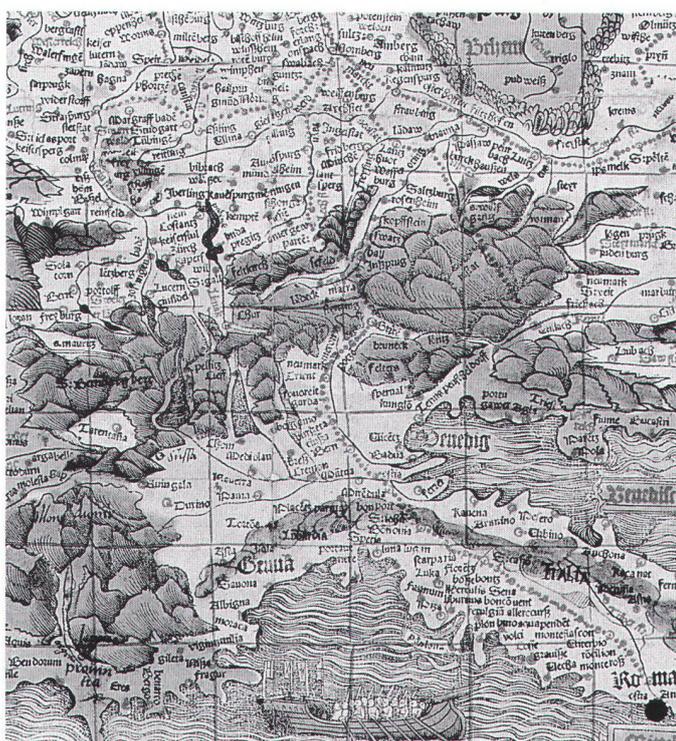
Neben diesen Kartenwerken wurden an der Ausstellung auch einige grossartige Beispiele der deutschen, österreichischen und italienischen Kartographie gezeigt.

Es ist das Verdienst der Initianten, Alfons Cavelti und seiner Tochter Madlena Cavelti Hammer, mit dieser Kartenausstellung auf diesen entscheidenden Zeitabschnitt in der Kartengeschichte von 1750 bis 1865 aufmerksam gemacht zu haben.

Der für diese Ausstellung geschaffene 44seitige *Katalog* (Format A4) mit 48 einfarbigen Kartenausschnitten und informativer kurzer Beschreibung kann weiterhin bezogen werden bei Edition Plepp, A. Cavelti, Tulpenweg 56, CH-3098 Köniz.

Der Katalog kostet sFr. 7.50, inkl. Versand. Bestellungen per Einzahlungsschein auf Postcheckkonto Bern, 30-1729-8 mit Vermerk «Katalog».

Hans-Uli Feldmann



Ausschnitt aus der Pilgerkarte von Georg Erlinger, 1524.

What Use Is a Map?

Eine Kartenausstellung in der British Library, Great Russell Street, London.

Öffnungszeiten: an Wochentagen 10.00–17.00 Uhr
am Sonntag 14.30–18.00 Uhr.

Ausstellungsdauer: 2. März 1989–31. Dezember 1990. Eintritt gratis.

Diese Ausstellung zeigt den grossen Anwendungsbereich auf, für den Karten früher und ebenso auch heute produziert werden: für Reisende, Verwaltungsbeamte, Soldaten, Sportler, Landbesitzer und Geschäftsleute, aber auch für Ausbildungs- und wissenschaftliche Zwecke.

Es ist nicht die Idee der Ausstellung, nur möglichst seltene und historische wertvolle Karten zu präsentieren. Vielmehr will man zeigen, wie man während den vergangenen 2000 Jahren kundenspezifisch entworfen und verbreitet hat. Unter den Ausstellungsstücken findet man zum Beispiel

- Eine Babylonische Karte von ca. 1500 v. Chr.
- Georg Erlingers Strassenkarte mit Distanzangaben, welche den Pilgern den Weg nach Rom aufzeigen sollte.
- William Hacks Karte einer Insel in den Bermudas mit der eingezeichneten Position eines vergrabenen Schatzes.
- Der erste Streckenplan der U-Bahn von London, 1933.

Wer in den kommenden Monaten London besucht, sollte sich diese empfehlenswerte Kartenausstellung nicht entgehen lassen.

(mitgeteilt)

Austria Picta

Österreich auf alten Karten und Ansichten

Vom 11. Mai bis 28. Oktober 1989 fand im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek von Wien die Ausstellung *Austria Picta* statt.

Unter der Leitung von Dr. Franz Wawrik, Direktor der Kartensammlung und seiner Mitarbeiterin, Mag. Elisabeth Zeilinger wurde das Konzept der Ausstellung erstellt sowie ein ausführlicher Katalog herausgegeben.

Seit der Jahrhundertwende verfügt die Österreichische Nationalbibliothek über eine eigene Kartensammlung, deren mehr als 500 000 Objekte sie zu einem der bedeutendsten Kartenarchiven der Welt machen.

Der zeitliche Rahmen der Ausstellungsobjekte erstreckte sich von der Bildung erster vager geographischer Vorstellungen des mittlereuropäischen Raumes im griechischen Altertum bis zum Ende der Fünfzigerjahre des 20. Jahrhunderts. Österreich hat bekanntlich im Verlauf der Jahrhunderte grosse territoriale Veränderungen erfahren. Deshalb wurden in Ausstellung und Katalog unter «Österreich» jene Gebiete verstanden, die sich zur Entstehungszeit des jeweiligen Exponats innerhalb der gerade gültigen Landesgrenzen befand.

Dr. Franz Wawrik erwähnte anlässlich der Ausstellungseröffnung für die Vierländertagung der Kartographen, dass solche mit sehr viel Arbeitsaufwand verbundene Grossausstellungen nicht nur zur Präsentation der vorhandenen Kulturschätze für die Öffentlichkeit diene. Vielmehr ver helfe die dadurch notwendige intensive Sichtung und wissenschaftliche Aufbereitung von Kartenbeständen zu neuen Erkenntnissen und zum Teil zu einer erstmaligen, gründlichen Inventarisierung.

Der daraus entstandene Ausstellungskatalog wurde von den angesehensten Kartographiehistorikern Österreichs zusammengestellt (siehe auch Rubrik «Publikation»). Er wird sicherlich – wie vergleichbare Werke der letzten Jahre bereits zeigten – auch die Funktion eines Handbuches übernehmen. Hans-Uli Feldmann

Die Welt in Händen

Diese Ausstellung mit dem Thema Globus und Karte als Modell von Erde und Raum fand vom 10. November 1989 bis 13. Januar 1990 in der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz, Potsdamerstrasse 35, Berlin-Tiergarten statt. Der reich illustrierte Katalog kostet ca. DM 23.– und ist immer noch erhältlich. (mitgeteilt)

Neue Publikationen

Faksimileausgabe der Bayerischen Landtafeln von 1568

Das Bayerische Landesvermessungsamt hat 1989 die «Bairischen Landtafeln» des *Philipp Apian* mit den modernsten Methoden der elektronischen Bildverarbeitung faksimiliert.

Die aus dem Besitz der Bayerischen Staatsbibliothek stammenden 24 kolorierten, holzgeschnittenen Landtafeln wurden 1568 als erste Landesaufnahme Bayerns publiziert. Den Auftrag zur «Mappierung» des Herzogtums Bayern erteilte der damalige Herzog Albrecht V. Apian arbeitete während sieben Sommern an der Landesaufnahme, wobei er die astronomische Ortsbestimmung zum Aufbau des geographischen Gerüsts sowie die graphische Triangulation anwandte. Daraus resultierten handgezeichnete «Uraufnahmen» (ca. 1:45 000) von denen noch ein Teil vorhanden ist. Dem Massstab entsprechend ist ihr topographischer Inhalt noch reichhaltiger als jener der Landtafeln. Diese stellen nicht nur ein bedeutendes Werk der Kartographiegeschichte, sondern in gleichem Mass ein wertvolles Dokument der Kulturgeschichte und Namenskunde Bayerns dar.

Das Kartenwerk besteht aus 22 Blättern mit 24 Landtafeln, die zusammen ein Tableau von ca. 158 x 160 cm, mit Bildrahmen ca. 168 x 170 cm ergeben. Ihr Massstab misst nach modernen, genauen Untersuchungen ca. 1:144 000.

Die Mappe, Einzelblätter sowie weitere Nachdrucke historischer Karten von Bayern sind erhältlich im Bayerischen Landesvermessungsamt, Alexandrasstrasse 4, D-8000 München 22, Postfach 22'00'04. (mitgeteilt)

Cacciari Massimo, Idea di Venezia

In Casabella Nr. 557; S. 42–59, Milano, 1989.

Der Text von Massimo Cacciari ist reich bebildert. Diese Abbildungsreihe könnte selbständig dastehen. Sie dokumentiert den damals enormen geistigen und technischen Aufwand und bringt diesen in Verbindung zum geographischen Umfeld. Ohne den immensen Aufwand würde das heutige Venedig mit seiner gewaltigen Kultur nicht existieren. Die Abbildungen stammen aus dem Staatsarchiv und der Nationalbibliothek Marciana in Venedig. Vor allem manifestiert sich die technische Willensäußerung, auf welche sich das «Künstliche» der Stadt gründet. Die Bilder heben insbesondere die Komplexität der Lagunen und deren regionale Eigenheiten hervor.

Zur Auswahl von Karten, Plänen, Sondierungsprofilen – insbesondere von den Kanälen und den angrenzenden Ländereien – wurde eine Anzahl von Zeichnungen von Cristoforo Sabbadino beigefügt, ausgehend von den Lagunenprojekten des 16. Jahrhunderts bis zu den astrologischen Mondphasen-Figuren, mit welchen Sabbadino aus wissenschaftlicher Sicht den Zeitenverlauf darstellte. (Madlena Cavelti Hammer)

International Directory of Map Dealers

(Map Collector Publications Ltd, 1988). Bestelladresse: 48 High Street, Tring, Herts HP23 5BH, England.

64 Seiten, Format: 10 x 21 cm. ISBN 0 906430 06 2. Preis: £ 5.00 (inkl. Versand).

Dieses internationale Verzeichnis von Kartenhändlern wird gemeinsam von Map Collector Publications und der International Map Collector's Society herausgegeben. Neben der jeweiligen Angabe von Adresse und Telefon-Nummer der einzelnen Unternehmen sind auch Öffnungszeiten, Kataloge und Angebotschwerpunkte aufgeführt. (mitgeteilt)

International Directory of Current Research in The History of Cartography and in Carto-Bibliography

Editiert von Elizabeth Clutton. (Map Collector Publications Ltd., D6 1988). Bestelladresse: 48 High Street, Tring, Herts HP23 5BH, England. 125 Seiten, Format 14,5 x 20 cm. ISBN 0 906430 08 9. Preis: £ 9.50 (inkl. Versand).

Dieses Verzeichnis umfasst die Forschertätigkeit auf dem Gebiet der Kartengeschichte in insgesamt 33 Ländern. Von jedem Wissenschaftler werden Adresse, aktuelle Forschungsbereiche und Titel seiner bereits veröffentlichten Publikationen aufgeführt. Im weiteren beinhaltet die Broschüre ein Verzeichnis nach Ort, Gebiet oder Objekt, und ein nach Staaten geordnetes Namenregister. (mitgeteilt)

Philipp Apian und die Kartographie der Renaissance

Aus Anlass des 400. Todesjahres von *Philipp Apian*, dem Schöpfer der ersten Landesaufnahme Bayerns, zugleich einem der bedeutendsten Kartographen des 16. Jahrhunderts, widmete die Bayerische Staatsbibliothek, München, die Ausstellung *Philipp Apian und die Kartographie der Renaissance*. Hierzu erschien ein Begleitband mit elf Aufsätzen sowie einem Katalog (238 S., 175 Abb., davon ca. 70 in Farbe).

Broschiert, ISBN 387 4372812: in der Bayerischen Staatsbibliothek soweit vorrätig DM 46.–; im Buchhandel DM 58.–.

Gebunden, ISBN 387 4372820: im Buchhandel DM 68.–. (mitgeteilt)

Maps in Eighteenth-Century British Magazines

By Christopher M. Klein (Chicago: The Newsberry Library, 1989. Broschüre, 83 Seiten, Format 21,5 x 28 cm. ISBN 0 911028 41 2). Bestelladresse: Hermon Dunlap Smith Center for the History of Cartography, The Newsberry Library, 60 West Walton Street, Chicago IL 60610. Preis: US\$ 9.50 (inkl. Versand).

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts begannen britische Verleger, Berichte in ihren Magazinen mit kleinen Landkarten oder Plänen zu illustrieren. Aus über einem Dutzend solcher Zeitschriften wurden jene fünf ausgewählt, die mindestens zehn Jahre lang publiziert und in denen während dieser Zeit mehr als dreissig Karten gedruckt wurden.

Es waren dies *The Gentleman's Magazine*, *London Magazine*, *Universal Magazine*, *Political Magazine* und *Scots Magazine*.

Es werden dabei zwei Kartentypen unterschieden: jene, die zum besseren Verständnis eines Berichtes dienten und solche, die periodisch erscheinende Teile eines Atlas bildeten. Eine graphische Darstellung zeigt, dass die Häufigkeit der publizierten Karten vier Maximalwerte erreichte:

- 1740 (Beginn des Österreichischen Erbfolgekrieges)
- 1748 (Ende des Österreichischen Erbfolgekrieges)
- 1759 (Mitte des Siebenjährigen Krieges)
- 1781 (Ende der Amerikanische Revolution).

Die Broschüre besteht aus einem ausführlichen, magazinweise geordneten Kartenverzeichnis und einem nach Orten oder Regionen geordneten Index.

Weitere, beim gleichen Verlag erhältliche Broschüren:

- *Civil War Maps*: a graphic index to accompany the official records of the Union and the Confederate armies.
- *On the Origin of Portolan Charts* by Jonathan T. Lanman. (mitgeteilt)